



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Druckfehlerberichtigung.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

wirkenden Gottes schon zur Voraussetzung, nimmt also von vornherein als feststehend an, was zu beweisen ist. Somit aber ist es der Philosophie allein vorbehalten, in wahrhaft wissenschaftlicher Weise zu entscheiden, ob wir die Theologie oder den Mechanismus der Materialisten zum Prinzip unsrer Naturbetrachtung machen sollen. Ist diese Frage, soweit es der menschlichen Vernunft möglich, gelöst, so schauen wir herab auf die Erscheinungen und berichtigen die Induction durch die Deduction.

David Friedrich Strauß und sein letztes Werk. Ein Vortrag von Dr. Carl Schwarz. Gotha, Thiemann, 1876.

Eine nach Inhalt wie Form vorzügliche Charakteristik des berühmten Theologen und seiner letzten unglücklichen Schrift „der alte und der neue Glaube“, die namentlich in ihrer zweiten Hälfte eine fast klägliche Leistung war. Mit großer Schärfe und in glänzender Sprache widerlegt der Verfasser die Behauptungen jenes Buches, so weit sie zu widerlegen sind, zeigt er die vielfachen Widersprüche desselben auf und macht er auf die Selbstironie aufmerksam, die schon in dem Titel „der alte und der neue Glaube“ liegt. „Man hätte erwarten sollen,“ sagt er treffend, „daß das neue Wissen dem alten Glauben entgegengesetzt wäre. Nun aber ist es doch wieder ein neuer Glaube — ein Glaube nicht mehr an den lebendigen Gott, oder an Christus, den Führer zu ihm, nein, ein Glaube an die neuesten naturwissenschaftlichen Hypothesen. Es ist ein Glaube an den kosmischen Nebel von Laplace und Kant, an die Auslesehypothese in dem Kampfe ums Dasein Darwin's, an die Affengenealogien Häckel's. Hier ist ein Glaube nicht an Wahrheiten, sondern an Vermuthungen, die, so scharfsinnig sie auch sein mögen, nichts weniger als unbefritten sind und vielfacher erst noch aufzufindender Zwischenglieder bedürfen, um sich zur festen Kette zusammenzuschließen. Und während Strauß sich nicht scheut, das lästernde Wort auszusprechen, daß die Auferstehungsgeschichte ein weltgeschichtlicher Humbug sei, scheint er keine Ahnung zu haben von all den abenteuerlichen und gewaltsamen Constructionen, von all dem naturwissenschaftlichen Humbug, von all den schwindelhaften Phantasien seines Freundes Häckel, die er mit so großer Unsehbarkheit und so burlesker Reckheit verkündigt.“

Druckfehlerberichtigung.

In dem Artikel „Die Socialdemokratie und die deutsche Presse“, II. 12, sind mehrere sinnstörende Druckfehler vorgekommen, u. A. Seite 95. Zeile 11 von unten soll es heißen: „die numerische Stärke der Partei“ (nicht die „unmoralische“); S. 98. Z. 15 von unten soll es heißen: „der deutschen socialdemokratischen Agitation“ (nicht „undeutschen“); Z. 3 v. unten: Originalarbeiten anstatt „Originalausgaben“; S. 99. Z. 15 von unten „welcher vielleicht schon in dieser Generation alle anderen politischen Fragen in den Hintergrund drängen könnte“ anstatt „schon dieser Operation“.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.